

**PrevNet: Internetportal zur bundesweiten Vernetzung in der Suchtvorbeugung**

PrevNet: Vernetzung der Suchtvorbeugung

**PrevNet: An internet based national addiction-prevention Network**

PrevNet: Addiction-Prevention Network

*Gabi Dobusch, Hans-Jürgen Gass, Marion David-Spickermann*

Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW (ginko e.V.), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

**Schlüsselwörter:** Internetportal, Vernetzung, Wissensmanagement, Suchtvorbeugung

**Key-words:** internet portal, knowledge management, community-building network, addiction prevention

**Statistik: ca. 21 500 Zeichen mit Leerzeichen**

**Zusammenfassung:** Das Internetportal PrevNet fördert die bundesweite Vernetzung von Fachkräften der Suchtprävention.

**Methodik:** Prozessevaluation: PrevNet stellt ein dynamisch wachsendes, interaktives und hochkomplexes Wissensmanagementsystem dar, das positive Impulse für Struktur und Organisation des verfügbaren Wissens im Arbeitsfeld geben will.

**Ergebnisse:** Das Gesamtnetzwerk umfasst derzeit etwa 650 Fachkräfte aus 450 Institutionen. Informationsfluss, Kommunikationsmuster und Wissensvernetzung werden analysiert, um Handlungsstrategien für strukturelle Interventionen und qualitätssichernde Maßnahmen entwickeln zu können.

**Schlussfolgerungen:** PrevNet ist ein auf Dauer angelegtes Arbeitsinstrument, das zunehmend im Arbeitsalltag eingesetzt wird.

**Abstract:**

**Aims:** PrevNet aims to develop and promote federal-level networks and the sharing of information and resources between specialists involved in addiction-prevention.

**Method:** PrevNet presents an open-ended interactive system of knowledge management designed to generate positive impulses for the structure and organisation of available knowledge in the field.

**Results:** The network currently consists of ca. 650 professionals working in 450 different organisations. Structured evaluation of information-flow, communication-patterns and knowledge networks provides the basis for action-strategies for structural intervention and quality-assurance.

**Conclusions:** PrevNet is a long-term program which is already proving increasingly useful in practical everyday work.

## 1. Einleitung

Seit dem 15. September 2004 ist PrevNet, das internetgestützte Netzwerk der Suchtvorbeugung für Expertinnen und Experten in Deutschland ([www.prevnet.de](http://www.prevnet.de)) online. PrevNet ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den Landeskoordinierungsstellen für Suchtprävention aus zwölf Bundesländern. Es handelt sich um ein Internetportal, das sich auf den Themenbereich Suchtprävention konzentriert und auf zwei Ebenen der Information, Kommunikation und Vernetzung dient:

Die **Informationsebene** umfasst die datenbankgestützte Präsentation der in Deutschland verfügbaren Informationen über Einrichtungen, Aktivitäten, Akteure, Studien und Materialien der Suchtprävention. Dieser Bereich steht allen Internetnutzerinnen und Internetnutzern zur Verfügung. Auf der **Interaktionsebene** wird die Kooperation von Fachkräften über Foren, Mailinglisten sowie den Arbeitsgruppenbereich mit den Funktionen eines virtuellen Büros unterstützt. Dieser Bereich ist passwortgeschützt und steht nur PrevNet-Mitgliedern in vollem Umfang zur Verfügung.

PrevNet liegt die Idee eines dynamischen Portals zugrunde, das mit jeder neuen Eingabe seiner Mitglieder wächst, so dass sich der Umfang von Information und Interaktion kontinuierlich erweitert. Der 2001 entwickelte Konzeptentwurf<sup>1</sup> für das Portal knüpfte an vorliegende Erfahrungen aus dem 1997 gegründeten europäischen Netzwerk PrevNet ([www.prevnet.net](http://www.prevnet.net)) an und wurde an die deutsche Präventionslandschaft angepasst.<sup>2</sup>

Trotz Befürchtungen hinsichtlich des möglichen zusätzlichen Arbeitsaufwandes, der anstehenden Informationsflut und der ungewohnten Konkurrenzsituation bestand eine weitgehende Bereitschaft zur aktiven Beteiligung und Kooperation. 2003 konnte daher mit der technischen Realisierung begonnen werden.

## 2. Zielsetzung

Das Hauptziel von PrevNet besteht darin, das in der Bundesrepublik bestehende Wissen zur Suchtprävention über ein Internetportal zentral und strukturiert zugänglich zu machen und den fachlichen Austausch der Fachkräfte in diesem Arbeitsbereich zu fördern.

Erfolgreiche Projekte werden hierdurch bundesweit besser bekannt, aktuelle Studien sind breiter verfügbar, neue Kontakte werden leichter

---

<sup>1</sup> *Konzeptentwicklung: Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. und ginko e.V. im Auftrag der BZgA*

<sup>2</sup> *Dazu wurden in 2002 Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie Fachkräfte der Suchtprävention in ganz Deutschland befragt. Es wurden leitfadengestützte 1-stündige Interviews geführt. Zusätzlich wurde parallel ein 2-seitiger Fragebogen nach festgelegten Kriterien landesweit gestreut. 280 Einrichtungen der Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Suchthilfe sowie der Kinder- und Jugendarbeit aus fünfzehn Bundesländern beteiligten sich an der Erhebung.*

ermöglicht, Materialien werden nicht doppelt entwickelt und Arbeitsbeziehungen können intensiver gestaltet werden. Auf allen Ebenen werden Ressourcen eingespart und Synergieeffekte genutzt. Nicht zu unterschätzen sind auch die positiven Auswirkungen in Hinblick auf das Ranking der Suchmaschinen: Die Auflistung von Informationen auf PrevNet führt zu einer besseren Platzierung – und damit auch zu einer besseren Auffindbarkeit der eingestellten Informationen – sowohl über die Listung des Portals selbst als auch durch eine Aufwertung der mit PrevNet verlinkten Internetseiten.

### 3. Standards

Eine der Kernforderungen für Webangebote im Gesundheitsbereich ist eine der Zielgruppe angepasste Aufbereitung von Informationen (Commission of the European Communities, 2002). Des Weiteren sind es die Kriterien Transparenz, Glaubwürdigkeit, Aktualität, Urheberschaft, Verantwortlichkeit, Zugänglichkeit, Datensicherheit und Evaluation, die aus europäischer Sicht die Qualität eines Webangebotes ausmachen. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien ist dabei in Relation zur Zielsetzung des Angebots zu sehen<sup>3</sup>: Im Fall von PrevNet wird angestrebt, über die Entwicklung neuer Formen von Gemeinschaft (Community-building, Community in Practice), positiv auf die Struktur und Organisation des verfügbaren Wissens der Expertinnen und Experten sowie des Arbeitsfeldes insgesamt einzuwirken (Rheingold, 1994; Wenger, 1998). Voraussetzung dafür sind strukturiert aufbereitete und schnell verfügbare Informationen unterschiedlichster Quellen in Kombination mit spezifischen Kommunikations- und Interaktionstools (Informations- und Wissensmanagement). Informationsflüsse, Entscheidungsprozesse, Arbeitsvorgänge und Datenstrukturen wurden entsprechend gestaltet.

Das Portal basiert auf einer maßgeschneiderten Eigenentwicklung, die weitestgehend die vom Bundesministerium des Innern für eGovernment-Anwendungen vorgegebenen Standards (SAGA-Standards) berücksichtigt, insbesondere die Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV). Dadurch ist PrevNet auch für Menschen mit Behinderungen im Sinne des § 3 des Behindertengleichstellungsgesetzes zugänglich (KBSt, 2003; BMI, 2002). Das Portal hat einen hohen Funktionalitätsumfang: Es beinhaltet zum einen **Informations-Management-Funktionen auf der Grundlage einer** vorstrukturierten Dateneingabe in Anlehnung an Dotsys<sup>4</sup> und spezifische **Navigations- und Suchfunktionen** (z.B. Länderabfragen). Darüber hinaus verfügt PrevNet über Groupware- und Workflow-Komponenten (z.B. Mailinglisten und Versionskontrollen in der Dokumentenverwaltung) () und Elemente der sogenannten Push-Technologie wie z.B. automatische Anzeige der aktuellsten Einträge).

<sup>3</sup> Vgl. hierzu das im Rahmen des europäischen Prevnet-Projektes in 2003 entwickelte Tool zur Qualitätsverbesserung von Webangeboten im Gesundheitsbereich unter [www.prevnet-quality.de](http://www.prevnet-quality.de)

<sup>4</sup> Dotsys existiert ein bundesweit einheitliches Instrument zur Erfassung von Aktivitäten in der Suchtvorbereitung.

Mit dem Ziel der Optimierung dieser Funktionen wurde nach einem Jahr des Bestehens von Prevnet ein umfassender Usability Test durchgeführt. Im Zuge des Qualitätsmanagements wird das Portal kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt. So ist für 2007 eine Erweiterung um eine eLearning-Funktionalität geplant.

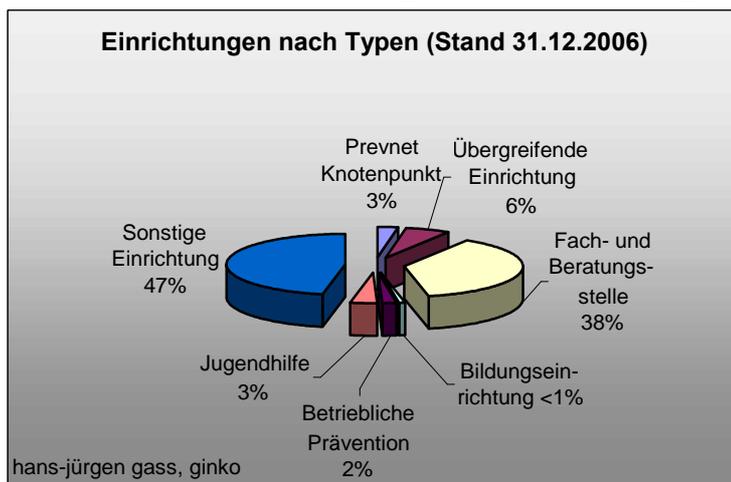
#### 4. Nutzung

Mit dem Internetportal [www.prevnet.de](http://www.prevnet.de) wird vor allem ein struktureller Rahmen für die Bildung eines bundesweiten **themenzentrierten Interorganisationsnetzwerkes für das Arbeitsgebiet Suchtprävention** bereitgestellt, der durch das Handeln der Akteure erst gefüllt werden muss (Weyer, 2000). Nach zwei Jahren des Bestehens lassen sich erste Aussagen über die Nutzung des Portals treffen. Mittels einer speziell entwickelten Software wird das Nutzungsverhalten der User (anonymisiert) kontinuierlich erfasst und mit dem Instrumentarium der sozialen Netzwerkanalyse ausgewertet (Jansen, 2003).

##### 4.1 Mitglieder

Mitglieder können Fachkräfte aus den beteiligten Bundesländern und den bundesweit tätigen Netzwerken werden, die in die örtlichen Netzwerke der Suchtvorbeugung eingebunden sind. Über die Mitgliedschaft entscheiden die Länderkoordinatorinnen und -koordinatoren.

Das Gesamtnetzwerk umfasst z.Zt.<sup>5</sup> ca. 650 Fachkräfte aus 450 Einrichtungen. Den Kern von Prevnet bilden Fachkräfte aus den Fachstellen für Suchtvorbeugung und aus Suchtberatungsstellen. Weniger häufig sind Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe, der betrieblichen Suchtprävention und übergreifend tätige wissenschaftliche Einrichtungen oder Verwaltungen vertreten.



Innerhalb der Subnetzwerke in den jeweiligen Bundesländern und auf Bundesebene variiert die Anzahl der Mitglieder von unter 10 bis fast 150 und hängt von verschiedensten Faktoren ab (z.B. Anzahl der Einwohner

<sup>5</sup> Stand 31.12.2006

und länderspezifische Besonderheiten in der Organisationsstruktur der Prävention).

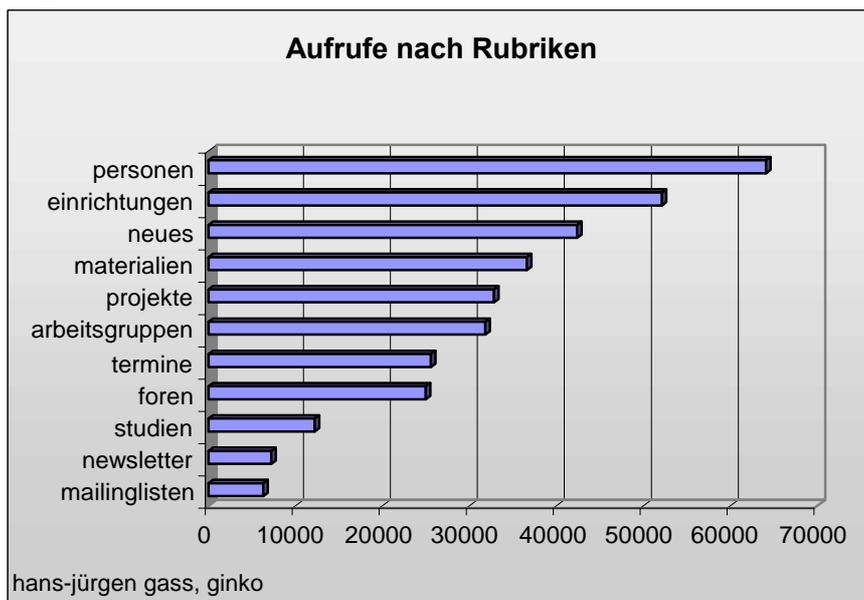
#### 4.2 Inhalte

Bis zum Stichtag wurden Informationen zu etwa 300 unterschiedlichen **Materialien für die Präventionsarbeit** hochgeladen (Broschüren, Flyer, Bücher, Videos, Plakate, Zeitschriften und CDroms -in der Reihenfolge der Häufigkeit), **275 Projekte** für unterschiedliche Settings eingestellt (am häufigsten „übergreifende Settings“ gefolgt von Schule und Jugendarbeit) sowie 149 Veranstaltungshinweise (**Termine**) und **72 Studien**. Weiterhin wurden im interaktiven Teil des Portals **52 Arbeitsgruppen**, **22 Foren**, **12 Newsletter** und **9 Mailinglisten** eingerichtet. Fachkräfte finden hier einen ersten Überblick über den Stand der Suchtprävention in Deutschland. Synergieeffekte haben sich bereits ergeben: Materialien und Projekte werden auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen ganz oder teilweise über die Grenzen der Bundesländer hinweg übernommen.

#### 4.3 Nutzungshäufigkeit

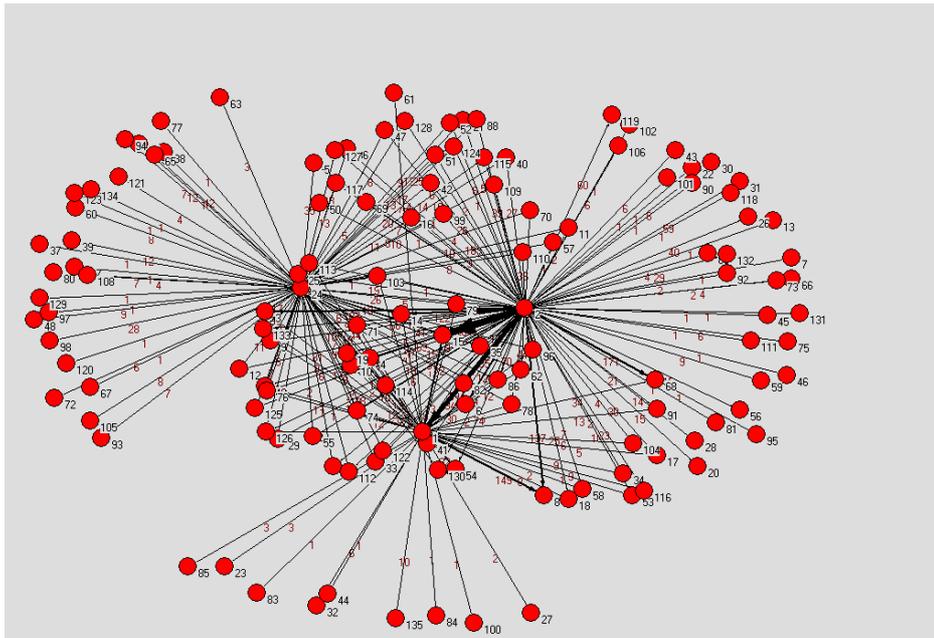
Das Internetportal wird nicht nur von den Mitgliedern genutzt. Mit der stetig wachsenden Bekanntheit des Portals stieg die Nutzungshäufigkeit insgesamt kontinuierlich an (zur Zeit zwischen 25 000 und 45 000 Besuche pro Monat), bezogen auf die Rubriken und Funktionen des Portals allerdings unterschiedlich stark. Der stärkste Anstieg zeigte sich bei der Nutzung der Arbeitsgruppenfunktionen.

Circa ein Drittel der Seitenaufrufe erfolgte durch eingeloggte Mitglieder. Wie erwartet wurden insgesamt am häufigsten Informationen zu Personen, Einrichtungen und den jeweils neuesten Eingaben abgefragt, gefolgt von denen zu Arbeitsgruppen, Materialien und Projekten.



#### 4.4 Vernetzung

Der Prozess der Netzwerkbildung unter den Mitgliedern im Gesamtnetzwerk, zwischen den Bundesländern und innerhalb der Ländernetzwerke wird kontinuierlich netzwerkanalytisch erfasst. Bezogen auf das Gesamtnetzwerk lässt sich beispielsweise für das Forum die typische Struktur eines Beratungsnetzwerkes zeigen: Wenige zentrale Nutzer „beraten“ viele andere, die untereinander nur wenig Kontakt haben. Eine Kommunikationsstruktur wie in einer „Community“ zeigt sich (noch) nicht.



Typische Struktur des Forums - einige wenige Akteure (Punkte/Knoten) stehen im Zentrum der Kommunikationsbeziehungen (Pfeile/Kanten).

Die Stärke dieses großen beruflichen **Gesamtnetzwerkes** mit einer geringen Dichte<sup>6</sup> besteht in der Verfügbarkeit über potentiell unterschiedliche Informationen im Gegensatz zu den teilweise redundanten Informationen in den stärker verbundenen Ländernetzwerken. Für die einzelnen Mitglieder bietet sich damit die Chance, durch gezielte Vernetzungsarbeit das Potential von PrevNet für die Entwicklung der eigenen Institution und des Arbeitsgebietes Suchtvorbeugung zu nutzen (Milborn, Klikovits, 2004).<sup>7</sup>

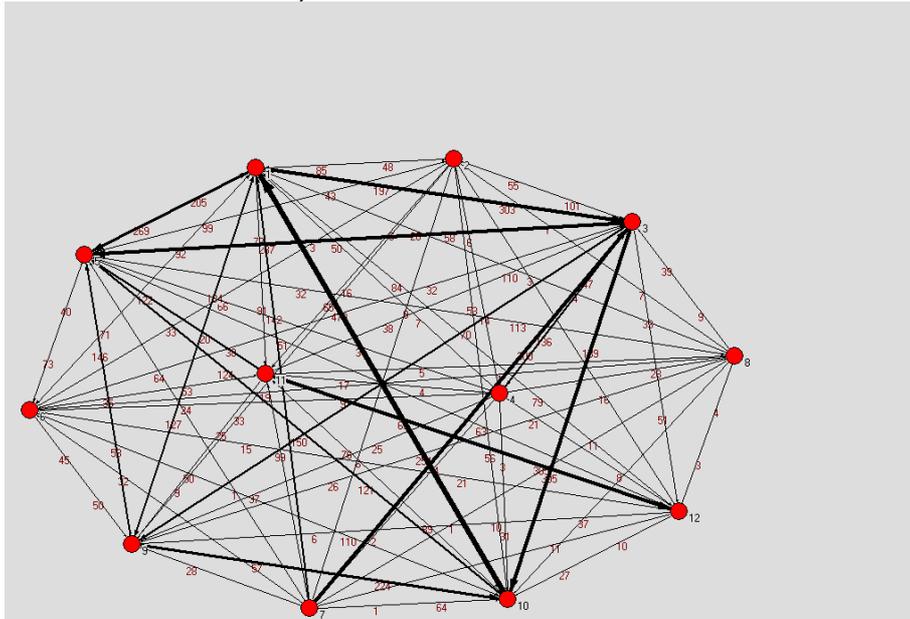
Die **Netzwerke in den einzelnen Bundesländern** und das Subnetz der bundesweit tätigen Institutionen zeigen mit einer höheren Zentralisierung (z.B. Rheinland-Pfalz 0,78), höheren Dichte (0,11) und hohen Kohäsion (0,32) eher typische Merkmale eines „**Einflussnetzwerkes**“, d.h. Merkmale einer Struktur, die als besonders

<sup>6</sup> Die Netzwerkdichte ergibt sich als Quotient aus der Zahl der im Netzwerk realisierten Beziehungen und den grundsätzlich möglichen Beziehungen. Maximale Dichte ist 1. Vgl. Weyer, 2000: 46ff

<sup>7</sup> Zentralisierung (Degree basiert) in einem Netzwerk ist ein Maß für die Hierarchisierung. Maximum ist 1 (Sternförmige Beziehungsstruktur).

geeignet gilt, komplexe Steuerungsfunktionen in Netzwerken zu übernehmen (Weyer, 2000). Hier spiegelt sich die Aktivität der Länderkoordinatorinnen **und -koordinatoren** wieder, die das Internetportal als virtuelles Büro oder zur Außendarstellung der Suchtverbeugung in ihrem Bundesland nutzen.

Die Beziehungen zwischen den Bundesländern untereinander und mit dem Bund weisen auf eine ausgeglichene **Einbindung aller Mitgliedsländer bzw. Subnetze** hin (hohe Dichte, niedrige Zentralität und starke Kohäsion).



Die Grafik zeigt das Netzwerk der Bundesländer (Knoten); die Stärke der Pfeile (Kanten) symbolisiert die Anzahl der User-User Kontakte zwischen den Bundesländern.

Wichtig für ein solch hochkomplexes Wissensmanagementsystem, das weitgehend von der Akzeptanz und aktiven Kooperation seiner Mitglieder abhängt, sind die Koordinierung, der fachliche und technische Support sowie eine (Prozess-)Evaluation einschließlich Qualitätssicherungsmaßnahmen. Eine der BZgA und den beteiligten Bundesländern gegenüber Rechenschaft pflichtige Lenkungsgruppe<sup>8</sup> ist für die Umsetzung und den laufenden Betrieb des Gesamtportals, die Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Umsetzung auf Länderebene verantwortlich.

## 5. PrevNet Qualität

Die Bedeutung, die Prevnet im Arbeitsalltag der in der Suchtprävention tätigen Fachkräfte erlangen kann, hängt in entscheidendem Maße von der Qualität der Informationen ab, die in PrevNet zur Verfügung stehen. Einzige Quelle dieser Informationen sind wiederum die Mitglieder von PrevNet.

<sup>8</sup> Mitglieder sind die BZgA, das Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., das ginko e.V. und die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen.

Eine erste Maßnahme zur Qualitätssicherung bestand deshalb in der Festlegung von Aufnahmekriterien. Auch die klare Strukturierung der Eingabemasken sowie die Gewichtung von Pflicht- zu Optionsfeldern, von freien Textfeldern zu vorgegebenen und auszuwählenden Kriterien wurden unter Qualitätsgesichtspunkten gewählt.

Seit 2006 steht den Länderkoordinatorinnen und -koordinatoren zusätzlich ein in das Portal integriertes Instrument zum Qualitätsmanagement zur Verfügung. Jeweils länderspezifisch ist aktuell ablesbar und grafisch veranschaulicht, welche Entwicklung es hinsichtlich bestimmter Zielvereinbarungen zur Qualitätsverbesserung über verschiedene Zeitverläufe gegeben hat. Beispielsweise wurde vereinbart, in der Rubrik "Projekte" einen höheren Ausschöpfungsgrad der optionalen Möglichkeiten, den Nutzerinnen und Nutzern Zusatzinformationen wie angefügte Flyer, Texte, Bildmaterial zum Projekt zur Verfügung zu stellen, zu erreichen. Auf der Basis des Qualitätstools können nun gezielte Maßnahmen in den Ländern eingeleitet werden und wiederum auf ihre Wirkung überprüft werden.

## **6. Fazit**

In Form einer unstrukturierten Gruppendiskussion mit den verantwortlichen Länderkoordinatorinnen und -koordinatoren wurden die zentralen Erfahrungen mit der Nutzung des Portals thematisiert.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Die Transskription der Diskussion wurde entsprechend den Kategorien der SWOT Analyse (Strength-Weakness-Opportunities-Threats) codiert und ausgewertet.

## Übersicht

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Mitglieder sind <b>Fachkräfte</b>	Unterschiedliche Kriterien für Entscheidung über Mitgliedschaft
Bundes- <b>und</b> Ländernetzwerk	Abgrenzung teilweise schwierig
Info- <b>und</b> Arbeitsplattform	Qualität der Eingaben noch unbefriedigend
	Umständliches Passwortprocedere
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
Ressourcengewinn für KoordinatorInnen und Mitglieder	Befürchtung von "Know How" Diebstahl, „Allgemeingutdilemma“
Bundesweite Präsentation der „Produkte“	Überschneidungen mit bestehenden Länderportalen
Förderung der Expertenkommunikation	Wird von kleinen Netzen als nicht so wichtig bewertet

- Die LänderkoordinatorInnen haben eine zentrale Stellung im Netzwerk und beurteilen das Portal grundsätzlich positiv.
- Einheitliche Kriterien in allen Bundesländern für die Bewilligung der Mitgliedschaft bei PrevNet werden vereinbart.
- Portalspezifische und andere Nutzungshindernisse werden ständig überprüft und das Portal entsprechend weiterentwickelt.
- Ein Grundstock an Mitgliedern, die Fachinformationen zur Suchtvorbeugung über PrevNet zur Verfügung stellen, konnte in allen am Netzwerk beteiligten Bundesländern gewonnen werden.
- Die Anzahl der Besuche steigt kontinuierlich an.
- Die Funktionen des virtuellen Büros werden überraschend häufig genutzt.
- Anzahl und Qualität der Eingaben werden weiterentwickelt um den Informationswert des Portals zu steigern.
- Auch die letzten vier Bundesländer sollten für eine Mitarbeit an dem Netzwerk gewonnen werden.

## 7. Diskussion

PrevNet ist ein Arbeitsinstrument, das dauerhaft zur Unterstützung der Akteure in der Suchtprävention angelegt ist. Einhergehend mit verschiedenen Phasen der Implementierung wurden und werden zahlreiche regionale Informationsveranstaltungen und Workshops durchgeführt. Einige, dem Arbeitsfluss hinderliche Abläufe konnten so bereits identifiziert und den Erfordernissen entsprechend geändert werden. Prevnet gehörte zu den ersten Portalen dieser Art im Gesundheitsbereich. Mittlerweile ist der Einsatz neuer Technologien in diesem Bereich selbstverständlicher geworden und es sind weitere Portale wie das Public Health Portal der kanadischen Provinz Ontario ([www.ehealthontario.ca](http://www.ehealthontario.ca) bzw. [www.publichealthontario.ca](http://www.publichealthontario.ca)) mit vergleichbaren Strukturen und ähnlicher Zielsetzung ans Netz gegangen. Zukünftig wird ein Erfahrungsaustausch mit anderen Vernetzungsprojekten über erfolgreiche Strategien, hilfreiche Arbeitsinstrumente und unterstützende Techniken zusätzliche positive Impulse bringen können. Derzeit ist PrevNet durch die kontinuierliche fachliche Abstimmung mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren auch hinsichtlich der Qualität der eingestellten Inhalte im Ergebnis ein Portal, das mit dazu beiträgt, die Qualität umgesetzter Präventionskonzepte weiter zu entwickeln und sicherzustellen. Die Qualifikation der Akteure und die Qualität der Maßnahmen sind transparent und können Projektverantwortlichen und Kostenträgern von Präventionsmaßnahmen (auch der GKV im Rahmen der Umsetzung des § 20 Abs. 1 SGB V) Entscheidungshilfen bieten.

Um einen bundesweiten Überblick über die Präventionslandschaft bieten und die Synergieeffekte in Zukunft weiter ausbauen zu können, bleibt zu wünschen, dass sich noch weitere Akteure aus dem Feld und die noch fehlenden vier Bundesländer zu einer Mitgliedschaft entschließen werden.

### Literaturverzeichnis:

Bundesministerium des Innern (2002). *Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz BITV*. Verfügbar unter:

<http://217.160.60.235/BGBL/bgbl1f/bgbl102s2654.pdf>.

Burt, R. S. (1982). *Towards a structural theory of action*. New York: Academic press.

Commission of the European Communities (2002). *Communication from the Commission to the Council, the European Parliament, the Economic and Social Committee and the Committee of the Regions. Quality Criteria for Health related Websites*.

[http://europa.eu.int/information\\_society/eeurope/ehealth/quality/draft\\_gui\\_delines/index\\_en.htm](http://europa.eu.int/information_society/eeurope/ehealth/quality/draft_gui_delines/index_en.htm).

Coy, W., Grassmuck, V. & Pflüger, J. (2000). *Von der "Ordnung des*

*Wissens" zur Wissensordnung Digitaler Medien.* Verfügbar unter:  
<http://waste.informatik.hu-berlin.de/Forschung/Wissensordnung/>

Jansen, D. (2003). *Einführung in die Netzwerkanalyse.* Opladen:  
Leske+Budrich.

Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für  
Informationstechnik (KBSt) (2003). *Standards und Architekturen für  
eGovernment-Anwendungen – SAGA. Schriftenreihe des KBSt, 56.*  
Verfügbar unter: <http://www.kbst.bund.de/saga>.

Milborn, C. & Klikovits, P. (2004). *10 Tipps für den perfekten Networker.*  
*Business networking, 43/04.* Verfügbar unter:  
[http://www.fas.at/presse/\\_downloads/format\\_43\\_04.pdf](http://www.fas.at/presse/_downloads/format_43_04.pdf).

Rheingold, H. (1994). *Virtuelle Gemeinschaft. Soziale Beziehungen im  
Zeitalter des Computers.* Bonn: Addison-Wesley.

Wenger, E. (1998). *Community of Practice - Learning Meaning and  
Identity.* Cambridge: Cambridge University Press.

Weyer, J. (2000). *Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der  
sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung.* Wien: Oldenbourg.